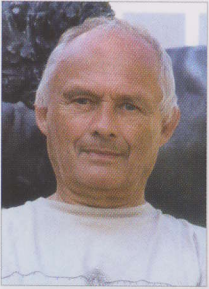


■ Ganz und gar falsch



Reinhard Delau
BVMW-Pressesprecher

Im Mai gab es gleich mehrere Hiobsnachrichten für Sachsen. Die schlimmste: Die Dresdner Firma SAP Systems Integration wurde aus dem Handelsregister gestrichen. Das Unternehmen stand auf Platz 65 in der Rangliste der 100 größten Unternehmen in den neuen Bundesländern. Der Mutterkonzern beeilte sich zu versichern, dass keine Arbeitsplätze in dem Software-Unternehmen verloren gehen würden. Alle Aufgaben liefen weiter. Damit setzt SAP ein falsches Signal. Das Unternehmen hat sich in Dresden gut entwickelt, der Dienstleister für Informationstechnologie ist zu einer Marke geworden. Systems Integration zählte 2006 laut eigenen Angaben 1618 Arbeitsplätze, nicht nur in Sachsen. Nun wurde gelöscht. Zwei Federstriche. SAP ist eine verlängerte Werkbank des Konzerns, die Chefs sitzen und entscheiden in der Ferne. Solche Entscheidungen sind tödlich für die ostdeutsche Wirtschaft.

Nach der politischen Wende hat sich kaum ein eigenständiger großer Konzern im Osten angesiedelt. Es töchert durch die Lande. Aber der Osten braucht Konzernsitze, braucht Forschung, die von den Großen vorwärts getrieben wird. Die vorwiegend mittelständische Wirtschaft vermag das nicht zu leisten. Das sollte endlich begriffen und als Verantwortung von den Großen wahrgenommen werden. Sonst droht die Schere der Entwicklung weiter auseinander zu driften. Und – was zur Belastung für ganz Deutschland wird: Der finanzielle Tropf bleibt auf Jahrzehnte notwendig. Es ist höchste Zeit, sich im Osten zu engagieren. Passiert das nicht, dann wird die liebe deutsche Einheit teuer und teurer, wird zum Dauerärgernis.

Reinhard Delau

■ Demografische Entwicklung fordert Unternehmer heraus

Thomas Jurk war zu Gast beim Wirtschafts-senat Sachsen. Gastgeber war die DSA GmbH Dresden. Geschäftsführer Gerald Svarowsky stellte das Unternehmen vor.

■ Seite 8



■ Wirtschaftspolitische Arbeit verstärken

Die Neugier war groß, die Stimmung erwartungsvoll. Vorstand und Geschäftsleitung des BVMW hatten die Geschäftsführer aus den Bundesländern im Mai nach Hamburg eingeladen.

■ Seite 10 – 11



■ Wider das Gespenst Fachkräftemangel

Die Kreise Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis, Verbände und Kommunen riefen kürzlich ins osterzgebirgische Altenberg. Und die Unternehmer kamen zahlreich.

■ Seite 14



■ Staubige Straßen und silberne Paläste

Der Duft des Morgens, die kühlen Schatten unter den Palmen. Herr P. frühstückte in aller Ruhe. Er spürte keinen Druck, es gab keine Termine, keine Redaktions-sitzungen.

■ Seite 19 – 21



■ Weitere Themen in dieser Ausgabe

Reinhard Delau sprach mit dem neuen Bundesgeschäftsführer Bodo Schwarz zur Verbandsentwicklung.

■ Seite 4

Der BVMW-Kreisverband Leipziger Südraum hatte zu einer Veranstaltung geladen, um über die wirtschaftlichen Möglichkeiten der entstehenden Seenlandschaft zu informieren.

■ Seite 12

Im April hielt der Präsident des BVMW, Mario Ohoven, zum Jahresempfang des BVMW eine viel beachtete Rede. Der BVMW Kurier bringt einen gekürzten Abdruck der Rede.

■ Seite 16 – 17

Die neuesten rechtlichen Regelungen zum Thema: Die Strafbarkeit des Unternehmers

■ Seite 22

Wider das Gespenst Fachkräftemangel

Wirtschaftstag in Altenberg/Auf alte Werte setzen: Disziplin und Verantwortung

Die Kreise Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis, Verbände und Kommunen riefen kürzlich ins osterzgebirgische Altenberg. Und die Unternehmer kamen, denn das Thema ging sie an: die regionale Fachkräfte-

Landräte Michael Geisler und Bernd Greif, könne sich sehen lassen. Stolz wurde verkündet, dass nicht wenige Unternehmen der beiden Kreise am „Global Play“ teilnehmen.

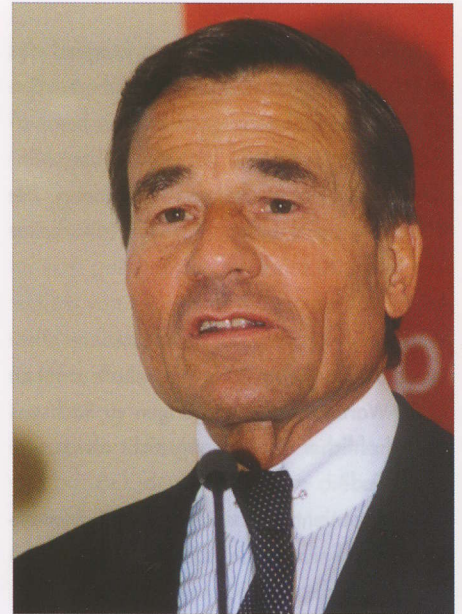


Europark.

situation. Am Abend wusste man, was man auch vorher gewusst hatte: Der Fachkräftemangel nimmt zu, die Abwanderung von Fachkräften und Hochschulabsolventen hält an. Wie dem zu begegnen sei, darüber wurde debattiert. Erfolgsschlüssel fand keiner. Nur soviel war klar: Soll die Abwanderung zurück gehen, müssen die hiesigen Unternehmen berufliche Perspektiven bieten, ihre Zusammenarbeit mit den Hochschulen verstärken und bessere Marketingstrategien entwickeln. Sichtbar wurde auch: Die Fachkräftesituation werde immer noch unterschätzt. Dafür den Blick zu schärfen, dürfte gelungen sein.

Kontaktbörsen, Präsentationen von Unternehmen und Bildungseinrichtungen, Verlagen, Fachvorträge und Workshops stellten die Leistungsfähigkeit der beiden Kreise vor. Und die, so betonten die beiden

Höhepunkt der zahlreichen Veranstaltungen war der Vortrag von Wolfgang Grupp, Geschäftsführer der Trigena GmbH. Das Familienunternehmen mit 1200 Beschäftigten behauptet sich gegen



Wolfgang Grupp.

den Trend mit der Herstellung von T-Shirts und Tennisbekleidung. Grupp: „Wir brauchen keine Berater, wir kalkulieren nicht, weil der Markt ohnehin den Preis bestimmt, wir gründen nicht aus, wir setzen auf alte Werte, die weitgehend abhanden gekommen sind: Disziplin und Verantwortung. Wir leihen uns kein Geld bei Banken, daher sind wir nicht erpressbar. Wir investieren, wenn das nötige Geld vorhanden ist.“ Großer Beifall. Der galt wohl auch dem ganzen Wirtschaftstag.

Stand des BVMW auf dem Altenberger Wirtschaftstag.

